

Leipzig, Liebigstrasse 20.

Lieber und verehrter Freund:

Immer von neuem bestätigt / sich der alte Satz
dass das am Wenigsten eintrifft was man allen
Umständen nach für das Wahrscheinlichste Ereignis
hätte halten müssen. Wenn Jemand Jahre
lang in einer der schönsten Städte der Welt gelebt,
dann er dort einen reichen Wirkungskreis gefunden,
/ sich liebe und treue Freunde erworben, wenn in
seinem Erinnern täglich die lieben alten Bilder
aufsteigen / hat hätte da nicht erwarten müssen
dass es ihn allen Hindernissen gegenüber zu der
über gewordenen Stätte hindrange. Und doch
ist er künmal eingetroffen, ja es ist nicht

lunnet ein einstweiliger Versuch zu der Reise unter-
nommen worden. Mögen wir die Thatsache hin-
nehmen, da wir keine Erklärung für sie finden
können. - Wenn aber jemals der Herr die
Reise nach Wien zu unternehmen in mis-
sergegriffen, so war es damals als Sie mir das
Bild Ihres neuen Anstalt zugesendet. Wie
kann ich es nachdem von dieser Ansicht zu-
stelt geworden begreifen mit welchem Gefühle
wohlwollender Überlegenheit Sie auf die schwä-
chen Nachahmungen Ihres Lebens mit Vollen-
ders bleiben welche sich in Deutschland gezeigt
haben. Wie ist es doch natürlich, dass eine Leistung
welche aus dem Zusammenwirken von Einflüssen
Herg in uns für die Sache von einem starkkräftigen
Manne hervorgebracht wurde nicht nach Belieben
von schwächeren Kräften reproduziert werden kann.
Mit der Gründung des Vereins und mit dem Bau
unser Hauses ist es freilich nichts gethan, wenn der

rechte Mann fehlt.

Vor anderthalb Wochen haben wir unsere gemeinsame Freundin Frau Wacksmuth in ihrer Einsamkeit zu Köstritz besucht. Als Fr. Wacksmuth, meine Frau und ich an dem kühlen Sonntag erst recht warm wurden wie müssen da Ihnen nur weit die Frauen in der Majorität waren, wie müssen erst Ihrer lieben Frau die Ökologien haben. Sie haben doch nichts dera nach Polier gekippt? So war es nicht gemeint, denn wir wollten uns, was uns denn auch gar sehr gelungen, eine gute Stunde bereiten indem wir uns die Erscheinung und die Thätigkeit Ihrer lieben Frau recht lebhaft in das Gedächtnis riefen.

Gestern empfang ich von Roscher eine Einladung zum Diner auf Dienstag zu einer für Leipzig ungewöhnlichen Stunde. Kommt mit dieser von dorther zu, so wirst du auch dann unter den Tischgästen ein Prinz regierender Gattung sein wird



Da mich meine Hände nun Froche Hof-unfähig
machen, und da noch nicht einmal der Studen
ten Verzeichniss für diesen Sommer erschienen ist
so sein ich nicht wenn wir dort treffen sollen.
Einst wieder freut sich die weisse Birne was der
alte Fratz auf den Glanz belegen sie entfalten
werden. -

Durch Lorenz der lebenswüthig genug war mich
beider Durchreise aus Gotha(?) aufzusuchen habe
ich viel von Ihnen und den Freunden erfahren.

Anschauend in lebhaften Wein er zu erzählen und selbst
Theilnahme an fremden Dingen zu wecken, wieviel
mehr wenn er von Menschen spräche von denen man
gern hört. Daraus Sie ihm noch einmal herzlich.
Auch an Bräute tausend Grüsse, ich schreibe ihmogen
wenn er mir sagte was ich schreiben soll. Auf's Leben ist
in jener Einfachheit glückselig aber wenig gescheit zur
Mittelbarkeit. Meine Frau grüsst Sie und die Gemahlin
herzlich und ich bleibe den beiden Eitelberger Gebrüder
H. v. S.
C. Ludwig